



10 recht revolutionäre Fakten zum Produkt „Postkarten vom Franz“

1. Die Neuerscheinung ist eine verblüffend rückwärtsgewandte Antwort auf die allgemeine Misere von Buchhandel, Druckergewerbe und Verlagsbranche: Statt immer weiter vorwärts ins Virtuelle taucht das Postkartenbuch tief in nostalgische Welten ein. Wo Kommunikation noch handfest, simpel und treu ist.
2. Es ist möglicherweise das erste Buch, das nur in die Einzelteile zerlegt seinen Zweck erfüllt.
3. Die 12 fixfertig handgeschriebenen Feriengrüsse aus aller Welt sparen auf Reisen viel Zeit und Geld. Das Büchlein ist leicht und passt in jede Westentasche.
4. Seite für Seite macht diese Publikation immer mindestens zwei Menschen glücklich: Den Sender und den Empfänger. Es ist das Ei des Kolumbus für all jene, denen der leere Briefkasten auf das Gemüt schlägt und die des Flackerns und Blinkens ihrer Pads und Phones überdrüssig sind.
5. Das Postkartenbuch ist auch eine Erleichterung für alle, auf deren Arbeitstisch Platzmangel herrscht: Das Büchlein löst sich bei Gebrauch vollständig auf und lässt kein Material zurück. (Ideal gerade für Rezensenten, die nicht wissen wohin mit all dem Zugesandten)
6. Auf das <Smart Phone> folgt die <Dumb Card>. Damit flackert das verstaubte Medium Postkarte kurz vor dem Untergang nochmal gehörig auf.
7. Anders gesagt: Hinter der Slow-Food-Bewegung drängelt ungestüm die Slow-Communication-Ära. Sie wird nicht aufzuhalten sein.
8. Mit diesem neuen Medium erklimmen wir die nächste Stufe der Interaktion. Darin wird die Leserschaft selbst zum Überbringer von Botschaften, indem sie auf vorgefertigte Inhalte zurück greift. Niemand muss mehr mühsam eigene Meinungen in die Kommentarspalten von Internetforen absondern: Einfach eine passende Grusskarte aussuchen und ab die Post.
9. Wer Gefallen findet an der Post vom Franz, kann sich weitere Postkarten monatlich in den Briefkasten bestellen. Das Abo gibts auf www.postkartenabo.ch. Es ist eine Art Anti-Facebook; denn Freundschaft darf nicht gratis sein.
10. Alles in allem ein erfrischend irrsinniges Stück Versandliteratur im Format A6. Und vielleicht sogar ein Hemmschuh für den Niedergang des Abendlandes, insbesondere des Postwesens.